

# Kita-Vorlage: Spielgruppen sammeln Unterschriften

MANUELA SCHÄDLER

**VADUZ.** Die Wogen um die geplante Neuregelung der Kita-Finanzierung gehen hoch: Familien und andere Betreuungsinstitutionen fühlen sich benachteiligt. So auch die Spielgruppen in Liechtenstein. Sie möchten ebenfalls etwas vom Subventionskuchen abbekommen. Aus diesem Grund hat der Spielgruppenverein Liechtenstein (SpGV-FL) eine Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der Regie-

rung verfasst. Um dieser mehr Gewicht zu geben, sammelt der Verein nun Unterschriften und fordert: «Gleiches Recht für alle Familien».

## Subventionen für alle

«Es sollten alle Betreuungsarten subventioniert werden und nicht nur jene, die der Wirtschaft zugutekommen», sagt Ilona Foser-Clever vom Spielgruppenverein. Bereits im Januar hat der Verein seine Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der Re-

gierung in den Landeszeitungen veröffentlicht. «Genauso wie die Kindertagesstätten leisten auch wir einen wertvollen Anteil an ausserhäuslicher Betreuung. Wir fördern und fordern die Spielgruppenkinder, damit sie später zu den Erwachsenen heranwachsen, welche sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wünschen», schreibt der Verein.

## Vielfalt wird geschätzt

Auch der Kinder- und Jugendbeirat Liechtenstein (Kijub)

reicht zur Vorlage der Regierung eine Stellungnahme ein. «Wir vertreten die Meinung, dass alle ausserhäuslichen und häuslichen Betreuungsarten finanziert werden müssen», sagt Beatrice Büchner vom Kijub. Dabei betont sie, dass es nicht darum gehe, dass die Kindertagesstätten kein Geld erhalten sollen, sondern dass alle Betreuungsmodelle finanziert werden sollten. «Denn die Vielfalt von Betreuungsmöglichkeiten wird von den Eltern geschätzt.»

► INLAND 3

# Vielfalt der Kinderbetreuung soll in Liechtenstein erhalten bleiben

MANUELA SCHÄDLER

**VADUZ.** Die Regierung will die Finanzierung der ausserhäuslichen Kinderbetreuung neu regeln. In einem Vernehmlassungsbericht hat sie bereits im Dezember das Finanzierungsmodell vorgestellt: Nebst dem Staatsbeitrag sollen künftig Gelder aus der Familienausgleichskasse (FAK) sowie von den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden und somit die Subventionen für Kindertagesstätten, Tagesstrukturen und Mittagstische von derzeit 2,8 Millionen Franken auf 5,1 Millionen Franken erhöht werden. Ausserdem sollen Ungleichbehandlungen der Subventionierung von den genannten Einrichtungen beseitigt werden. Doch gibt es Institutionen und vor allem Familien, die sich auch mit der neuen Vorlage benachteiligt fühlen.

## Forderung für Subvention

Dass die Vorlage des Gesundheitsministers für Diskussionen sorgt, zeigen die vielen Leserbriefe und Foren, die in den vergangenen Wochen zu diesem Thema veröffentlicht wurden. Dabei wurde oft kritisiert, dass auch die häusliche Kinderbetreuung gefördert werden sollte. Benachteiligt fühlen sich aber auch die Spielgruppen, welche sich ebenfalls als eine Institution der Kinderbetreuung sehen. Aus diesem Grund haben sie eine Stellungnahme zuhänden der



Bild: istock

Der Spielgruppenverein Liechtenstein fordert, dass auch Spielgruppenplätze subventioniert werden.

Regierung verfasst und sammeln Unterschriften, um ihr Anliegen zu unterstreichen. «Wir fordern die Subventionierung der Spielgruppenplätze», steht auf dem Unterschriftenbogen geschrieben.

## Unterstützung durch die Eltern

«Auch wir leisten Kinderbetreuung und finden es unge-

recht, dass wir in der Vernehmlassungsvorlage nicht berücksichtigt werden», sagt Ilona Foser-Clever vom Spielgruppenverein Liechtenstein. Wie der Verein in seiner Stellungnahme schreibt, werden Spielgruppenplätze – bis auf wenige Ausnahmen – von den Eltern finanziert. «Leider müssen Familien immer wieder aus finanziellen Gründen

auf die wertvollen Spielgruppen-Erfahrungen verzichten.» Der Spielgruppenverein will vor allem erreichen, dass alle Kinderbetreuungsmodelle gefördert werden. «Und nicht nur jene, die wirtschaftlich interessant sind», sagt sie.

Die Unterschriften für die Stellungnahme werden vorwiegend durch Eltern der Spielgrup-

penkinder gesammelt: «Die Unterschriftensammlung wurde positiv aufgenommen und die Eltern unterstützen uns gut», sagt Foser-Clever.

## Vielfalt wird geschätzt

Auch der Kinder- und Jugendbeirat Liechtenstein (Kijub) wird eine Stellungnahme abgeben. «Natürlich sind wir dafür, dass die Kindertagesstätten subventioniert werden. Wir finden es jedoch falsch, dass die Vorlage nur die Kitas, die Mittagstische und Tagesstrukturen berücksichtigt», sagt Beatrice Büchner vom Kinder- und Jugendbeirat. Rückmeldungen aus der Bevölkerung würden aufzeigen, dass die Vielfalt der Betreuungsarten in Liechtenstein sehr geschätzt werde. «Es ist schön, dass es in Liechtenstein so viele Möglichkeiten gibt. Aber alle Familien sind froh um finanzielle Unterstützung», sagt Büchner.

## Erste Stellungnahmen eingetroffen

Auf Anfrage bestätigt die Regierung, dass bereits die ersten Stellungnahmen zur Vorlage eingetroffen sind. Auch wird die Gesetzesinitiative der Wirtschaftskammer Liechtenstein zum selben Thema unter die Lupe genommen. Die Vernehmlassungsfrist wurde bis 15. März verlängert. Anschliessend werden die Anliegen der eingegangenen Stellungnahmen geprüft. Ob die Spielgruppen berücksichtigt werden, wird sich dann zeigen.